

## Abwärtstrend der Ausrüstungsinvestitionen gestoppt – 2014 kräftiges Wachstum erwartet

52

Thomas Strobel und Arno Städtler

Die Abkühlung der Weltwirtschaft, die Schuldenkrise in Europa und wohl auch die extrem winterliche Witterung sorgten dafür, dass im Auftaktquartal 2013 die Wirtschaftsleistung in Deutschland stagnierte und im Vorjahresvergleich sogar um 1,6% zurückging. Wie das Statistische Bundesamt im November 2013 berichtete, gewann die deutsche Wirtschaft nach dem schwachen Jahresauftakt an Dynamik. Die erste Schätzung für das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) im dritten Quartal zeigte einen Anstieg gegenüber dem Vorquartal von 0,3% (zweites Quartal: + 0,7%) und im Vergleich zum Vorjahresquartal von 1,1% (nominal: + 3,3%) an (vgl. Statistisches Bundesamt 2013). Positive Impulse kamen dabei ausschließlich aus dem Inland. Sowohl die staatlichen (0,5%) als auch die privaten Konsumausgaben (0,1%) zogen im Vorquartalsvergleich an, ebenso wie die Investitionen in Ausrüstungen, das sind vor allem Maschinen und Geräte sowie Fahrzeuge (real: 0,5%). Der Abwärtstrend der Ausrüstungsinvestitionen konnte also gestoppt werden: Gegenüber dem Vorjahr und nominal wurde im dritten Quartal 2013 – erstmals seit Anfang 2012 – wieder mehr für Maschinen und Geräte sowie Fahrzeuge ausgegeben (+ 1,0%).

Eine deutlich nachlassende Dynamik ist schon seit 2012 bei den Fahrzeuginvestitionen festzustellen, da sich die Automobilkonjunktur deutlich abgekühlt hat und vermehrt auch strukturelle Faktoren wirksam sind. Immerhin ist die Eintrübung in Deutschland nicht so stark ausgefallen wie im Durchschnitt Westeuropas. Im bisherigen Jahresverlauf von 2013 entwickelten sich die Pkw-Neuzulassungen hier zu Lande noch recht schwach. In den ersten elf Monaten ist ein Minus von 4,9% aufgelaufen. Mit einem ähnlichen Ergebnis rechnet der Importeursverband VDIK auch im Gesamtjahr (vgl. o.V. 2013a). Bei den Nutzfahrzeugen gab es von Januar bis November einen Rückgang von 4%, allerdings war hier zuletzt mit + 10% nach Monaten wieder ein kräftiger Zuwachs erzielt worden.

Die Signale, die von verschiedenen anderen Konjunkturindikatoren, wie dem ifo Geschäftsklima und der Kredithürde für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands, dem ifo Wirtschaftsklima im Euroraum sowie den ZEW-Konjunkturerwartungen für Deutschland, ausgehen, lassen erkennen, dass die deutsche Wirtschaft wieder auf Expansionskurs ist. Der Markit-Einkaufsmanagerindex für Deutschland hat kürzlich einen Wachstumsschub festgestellt. Im November kletterte er auf den höchsten Stand seit zweieinhalb Jahren (vgl. o. V. 2013b).

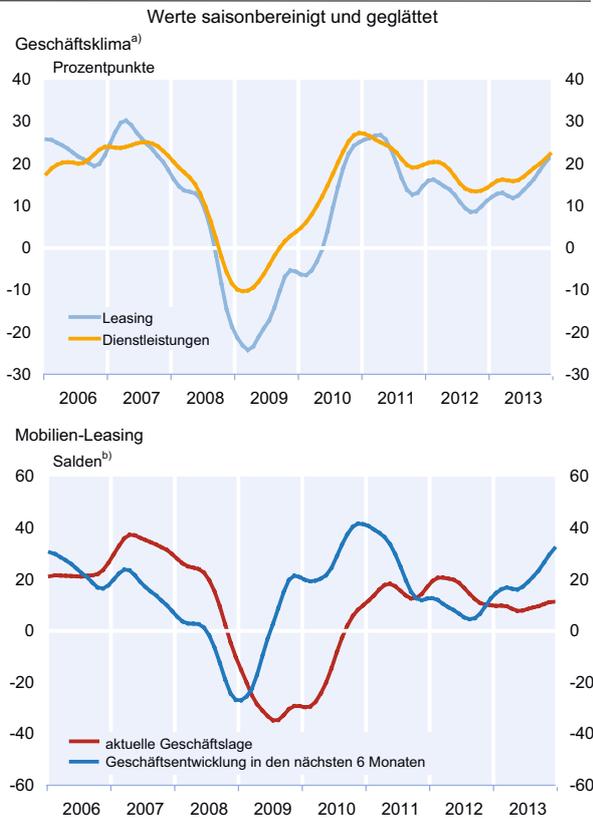
Die Investitionspläne der Industrieunternehmen vom Frühjahr deuten für 2013 auf

höhere Investitionen in diesem Sektor hin. Nach den Ergebnissen des ifo Investitionstests wollen die Unternehmen im Jahr 2013 nominal 4% (real: gut 3%) mehr investieren als im Vorjahr (vgl. Weichselberger 2013). Die Ergebnisse des ifo Investitionstests im Handel vom Frühjahr 2013 zeigen, dass die Unternehmen gegenüber dem Vorjahr zumindest gleich hohe Investitionen erwarten (vgl. Sauer 2013).

Der auf den Geschäftslagebeurteilungen der Leasinggesellschaften basierende Investitionsindikator<sup>1</sup>, den das ifo Institut und der Bundesverband Deutscher Leasing-Unternehmen gemeinsam ermitteln, signalisiert für das Jahr 2013 einen mäßigen Rückgang der Ausrüstungsinvestitionen einschließlich der sonstigen Anlagen von 0,6%. Nach dem Minus im ersten Halbjahr werden für das dritte und vierte Quartal Zuwächse angezeigt. Für das Jahr 2014 deuten die Werte auf eine starke Dynamik hin, die ein Wachstum von etwa 7% bedeuten würde (vgl. Abb. 2), was ziemlich genau der Einschätzung der jüngsten Gemeinschaftsdiagnose entspricht (vgl. Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose 2013). Damit würde zwar das Vorkrisenniveau noch nicht wieder erreicht, aber es käme zumindest

<sup>1</sup> Dieser Forschungsansatz basiert auf den Urteilen zur aktuellen Geschäftslage der Leasinggesellschaften aus dem monatlichen ifo Konjunkturtest Dienstleistungen. Er benutzt ein strukturelles Zeitreihenmodell, das die Zeitreihen Geschäftslage und Investitionen in ihre Bestandteile Trend, Zyklus, Saison und irreguläre Komponente zerlegt. Dabei dient insbesondere die Zykluszerlegung der Geschäftslage zur Prognose der Investitionszeitreihen. Detaillierte Informationen zur Methode finden sich in Gürtler und Städtler (2007).

**Abb. 1**  
**Unternehmensnahe Dienstleister und Leasing**



<sup>a)</sup> Durchschnitt der Salden aus den Prozentsätzen der positiven und der negativen Meldungen zu den Größen "Geschäftslage" und "Geschäftserwartungen".  
<sup>b)</sup> Differenz aus den Prozentanteilen der positiven und negativen Firmenmeldungen.

in Sichtweite, und die Investitionsquote bei den Ausrüstungs-investitionen in Deutschland würde nach den Rückgängen 2012 und 2013 wieder zunehmen, wenn auch auf sehr niedrigem Niveau.

Die konjunkturelle Gangart der Leasinggesellschaften verlief in den letzten Monaten in ruhigen Bahnen, wie die Ergebnisse der Konjunkturumfragen des ifo Instituts im Leasingsektor belegen. Während die Geschäftslageurteile wenig Veränderungen aufweisen, zeigen die Geschäftserwartungen schon seit Monaten eine klare Aufwärtstendenz (vgl. Abb. 1).

Während sich der private Verbrauch das ganze Jahr über gut halten konnte, haben die Abkühlung der Weltwirtschaft und die Zuspitzung der Schuldenkrise in Europa die Investitionstätigkeit der Unternehmen 2013 spürbar in Mitleidenschaft gezogen. Es zeigt sich wieder einmal, dass die Investitionsbereitschaft der Unternehmen in hohem Maße von den wirtschaftlichen Perspektiven und dem Vertrauen in die Wirtschafts-

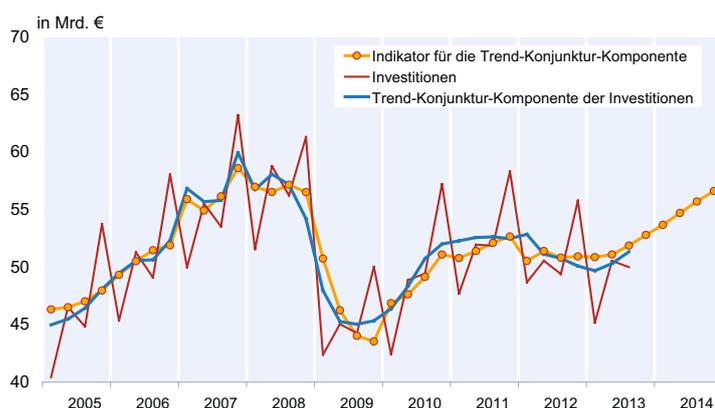
und Finanzpolitik abhängig ist, niedrige Zinsen allein reichen dafür nicht.

Eine aktuelle Analyse des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) kommt anhand des Index der wirtschaftspolitischen Unsicherheit für Deutschland zu dem Ergebnis, dass der Rückgang der Investitionen im Jahr 2012 fast vollständig auf die Verunsicherung der Investoren – vor allem durch die Staatsschuldenkrise – zurückgeführt werden kann (vgl. Vogt 2013). Etwa ab der Jahresmitte 2013 hat die Verunsicherung nachgelassen und wieder den langjährigen Mittelwert erreicht. Allerdings war im Oktober wieder ein deutlicher Anstieg zu beobachten, der eventuell mit den Koalitionsverhandlungen in Berlin im Zusammenhang stand. Mit dem Regierungsprogramm sind die Unternehmen offenbar sehr unzufrieden (vgl. Neuerer 2013). Sie vermissen auch Impulse für die privaten Investitionen (vgl. o. V. 2013c).

Wie die Ergebnisse des jüngsten ifo Investitionstests zeigen, werden die Investitionen der Leasinggesellschaften 2013 auf der Stelle treten. Im Jahresdurchschnitt wird im Neugeschäft mit Mobilen ein minimaler Rückgang von 0,2% auf rund 46,5 Mrd. Euro eintreten. Dafür ist die Fahrzeugspar-te verantwortlich, die ein Minus von 2% aufweist, während bei Büromaschinen/EDV (+ 7%), Produktionsmaschinen (+ 4%) und sonstigen Ausrüstungen (+ 2%) Zuwächse realisiert werden können. Die Mobilen-Leasingquote steigt damit von 22,8 auf 23,0% (vgl. Städtler 2013).

Der Aufschwung der deutschen Wirtschaft wird sich 2014 weiter fortsetzen und im kommenden Jahr an Tempo gewinnen. Die Gemeinschaftsdiagnose vom Herbst 2013 rechnet angesichts deutlich geringerer Unsicherheit im Zusammenhang mit der Eurokrise und einer Belebung der Weltwirtschaft mit einem beträchtlichen Anstieg der Wirtschaftsleistung in Deutschland, diese dürfte sogar stärker zulegen als das Produktionspotenzial. Da in diesem Umfeld

**Abb. 2**  
**Investitionsindikator**



Berechnungsstand: 18. Dezember 2013.  
Quelle: ifo Konjunkturtest Dienstleistungen; Statistisches Bundesamt; Berechnungen des ifo Instituts.

die günstigen binnenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen wieder zum Tragen kommen, wird im Jahresdurchschnitt für das BIP ein nominales Plus von 3,8% (real: + 1,8%) angenommen. Da die Produktionskapazitäten der deutschen Unternehmen wieder annähernd normal ausgelastet sein werden, ist für die Ausrüstungsinvestitionen einschließlich der sonstigen Anlagen sogar ein dynamisches Wachstum von nominal 7% zu erwarten.

Es scheint also, dass sich die Unternehmensinvestitionen angesichts des Auslaufens der Rezession in der Eurozone, steigender Kapazitätsauslastung, günstigerer Exportaussichten und nicht zuletzt sehr niedriger Zinsen endlich wieder beleben und diverse Projekte, die bis zuletzt aufgeschoben wurden, nun realisiert werden.

Die anziehende Binnennachfrage mit der kräftigen Steigerung der Investitionstätigkeit ist auch angesichts der breiten internationalen Kritik an den hohen deutschen Exportüberschüssen ein Schritt in die richtige Richtung. »Denn es ist ungesund, Überschüsse in Höhe von 7% der Wirtschaftsleistung zu haben. Es wäre besser gewesen, mehr in Deutschland zu investieren, um die heimische Wirtschaft produktiver zu machen« (vgl. Sinn 2013).

Deutschland sollte daher jetzt die Chancen wahrnehmen, die die veränderten internationalen Kapitalströme gegenwärtig bieten, und den Inlandsverbrauch vor allem durch höhere Investitionsausgaben steigern. Die extrem niedrige Nettoinvestitionsquote des Landes im internationalen Vergleich zeigt, dass dafür einiger Bedarf vorhanden ist. Wichtig ist, dass die Politik hierfür geeignete Rahmenbedingungen schafft. Eine mittelfristig nahezu aufkommensneutrale und zudem schnell realisierbare sowie unbürokratische Möglichkeit für den Fiskus wäre etwa, die vor Jahren verschlechterten Abschreibungstabellen wieder zu verbessern und/oder die degressive Abschreibung wieder zuzulassen. Das macht das Investitionsrisiko, vor allem für mittelständische Betriebe überschaubarer (vgl. Städtler 2012).

Die Wachstumsperspektiven der Leasinggesellschaften helfen sich nicht nur durch die zunehmende Investitionsdynamik auf, sondern auch durch die verbesserten Aussichten für die Automobilkonjunktur im Jahr 2014. Erste Expertenschätzungen gehen immerhin von einem Zulassungsplus von gut 6% aus (vgl. Schneider 2013).

Insgesamt ist also für 2014 – nach derzeitigem Prognosestand – mit kräftig steigenden Ausgaben für Ausrüstungsgüter zu rechnen; wobei davon ausgegangen werden kann, dass dann auch aufgeschobene Projekte aus den Vorjahren nachgeholt werden. Daran sollten die Leasinggesellschaften zumindest durchschnittlich partizipieren können.

Risiken für die vorliegende Prognose gehen allerdings von den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen aus. Für die deutsche Konjunktur resultieren sie insbesondere dar-

aus, dass die Lage im Euroraum immer noch fragil und ein erneutes Aufflammen der Krise weiterhin nicht auszuschließen ist. Die in den vergangenen Jahren geschaffenen Instrumente zur Stabilisierung der Finanzmärkte und die Ankündigung der Europäischen Zentralbank, unter bestimmten Voraussetzungen stabilisierend auf den Märkten für Staatsanleihen einzugreifen, haben die Lage nur vorerst beruhigt, stellen aber keine dauerhafte Lösung dar (vgl. Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose 2013).

Die von Energie sparenden Technologien getriebene Investitionswelle ist ein Hoffnungsträger für die Leasingbranche in den nächsten Jahren. Die Leasinggesellschaften werden wieder einmal gefragte Experten bei der Markteinführung der neuen Produkte sein, die im Gefolge knapper und teurer Energieressourcen in großer Zahl nachgefragt werden. Das sind neben neuen Generationen von Straßenfahrzeugen insbesondere Anlagen zur dezentralen Energieerzeugung aus nachwachsenden Rohstoffen, Maschinen und Elektroanlagen.

## Literatur

Neuerer, D. (2013), »Familienunternehmen plädieren für Neuwahlen«, online verfügbar unter: [www.handelsblatt.com](http://www.handelsblatt.com), 22. November.

o.V. (2013a), »Opel ist der größte Gewinner auf dem Automarkt«, online verfügbar unter: [www.welt.de](http://www.welt.de), 4. November.

o.V. (2013b), »Dienstleister verzeichnen Wachstumsschub«, online verfügbar unter: [www.handelsblatt.com](http://www.handelsblatt.com), 4. Dezember.

o.V. (2013c), »Wirtschaft ist enttäuscht vom Koalitionsvertrag«, online verfügbar unter: [www.handelsblatt.com](http://www.handelsblatt.com), 27. November.

Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose (2013), »Konjunktur zieht an – Haushaltsüberschüsse sinnvoll nutzen«, *ifo Schnelldienst* 66(20), 3–60.

Sauer, S. (2013), »ifo Investitionstest Einzelhandel und Kfz-Handel: Lediglich große Unternehmen wollen Investitionen erhöhen«, *ifo Schnelldienst* 66(13), 65–69.

Sauer S. (2013), »ifo Investitionstest Großhandel: Investitionspläne weiter nach oben gerichtet«, *ifo Schnelldienst* 66(14), 41–43.

Schneider, M. (2013), »Die Rabatte auf Neuwagen sinken«, *Handelsblatt*, 7. November, 23.

Sinn, H.-W. (2013), »Es ist ungesund«, Presseinterview, *Die Zeit*, Nr. 47, 14. November, 32.

Städtler, A. (2012), »Rückläufige Investitionen – geringes Leasingwachstum«, *ifo Schnelldienst* 65(23), 69–80.

Städtler, A. (2013), »Investitionen 2013 noch rückläufig – Leasinggeschäft stagniert, 2014 Wachstum in Sicht«, *ifo Schnelldienst* 66(23), 68–78.

Statistisches Bundesamt (2013), »Ausführliche Ergebnisse zur Wirtschaftsleistung im 3. Quartal 2013«, Pressemitteilung Nr. 394, 22. November.

Vogt, G. (2013), »Wirtschaftspolitische Unsicherheit als Investitions- und Wachstumsbremse«, *BVR Volkswirtschaft special* Nr. 7, 1–6.

Weichselberger, A. (2013), »Deutsche Industrie: Für 2013 erneutes Investitionsplus geplant«, *ifo Schnelldienst* 66(15), 53–57.